



Abend-

Zeitung.

93.

Donnerstag, am 18. April 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell).

Der Marquis von Ronceval.

(Fortsetzung.)

Ich pflichte der Meinung unsers Freundes Nautilus unbedingt bei, so weit sie die Auffassung des Charakters des Gebirgdämons angeht! — sagte jetzt Hahn bedächtig. — Wenn ich aber in meinen poetischen Schilderungen unsern Berggeist mit einem Zopfe dargestellt, so habe ich ihn dennoch nicht als einen finstern despotischen Gnomen malen, sondern nur seine gewisse Vorliebe für das Altherkömmliche, Stabile, am Regelmäßigen Haltende bezeichnen wollen. Der Gedanke, den Zopf und Alles was ihm angehört, zum Urtypus alles Bösen, Teuflichen zu machen, ist nichts als eine Blase, im Gehirne unsers Kammergerichtsraths entstanden; ich betrachte diese Zierde des Menschenhauptes aus einem ganz andern Gesichtspunkte, und bedauere nur, daß man dieses Aushängeschild der Vorliebe für bewährte von den Vätern überkommene Institutionen, diesen Loyalitätsscepter, ja — um dem Kammerrath einen Ausdruck abzugeben — diesen Zeiger an der Charakter, oder, besser zu sagen, Humanität, nur so gar selten mehr zu sehen bekommt, obwohl Einem, Gott sey Dank! oft noch Köpfe aufstoßen, die zu solcher Zierde ganz wohl geeignet, ja ihrer in jeder Hinsicht mehr als dreifach würdig wären, indem sie Männern angehören, von denen man mit Recht voraussetzen kann, daß sie nur, um bei der Menge kein schiefes Urtheil zu veranlassen, sich ein-

weilen äußerlich des Zopfs entschlagen, dagegen ihn geistig in ihrem Innern desto wärmer hegen und pflegen. — Wenn ich nun annehme, daß Rubezahl als ein weiser, väterlich gesinnter Herrscher das Glück des von ihm regierten Gnomenstaates in seinem wohlwollenden Herzen trägt, daß er der Mann gar nicht ist, der sich von einem Haufen rebellirenden Geistespöbels eine Constitution abpressen lassen könnte, vielmehr bloß aus und durch sich selbst sein Volk glücklich machen will, ja es täglich durch die Festigkeit, mit der er die Zügel der Regierung führt, beweist, indem er hier dem Einen einen Goldklumpen mehrere Centner schwer in die Hand drückt, dort dem Andern aber inzwischen den Hals bricht, so kann ich, die Sache aus dem philosophischen oder politischen Standpunkte betrachtend, nicht anders umhin, als daß ich dem Herrn des Gebirges einen starken, stattlichen, wohlgewachsenen Zopf attribuire.

Beide — sprach der Kammergerichtsrath, mich heftig bei der Hand fassend, indem er auf Hahn und Nautilus deutete — Beide fassen die Sache ganz oberflächlich auf und ihnen kommt es vorzüglich bloß darauf an, zu wissen: ob in Rubezahl's Charakter das Gute oder das Böse präponderire. Um diese Bestimmung aber schere ich mich den Henker, ja eben so viel um den ganzen Berggeist, wenn er nichts weiter als ein solcher und nicht vielmehr mit Jemand anders — hier sah sich der Kammergerichtsrath wild um — ganz identisch ist, welches ich anzunehmen meine gu-